

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

220 (10.8.1919) Erstes Blatt

Bestpreis! In Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 1.80 M., vierteljährlich 5.70 M., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 1.80 M. Auswärts durch die Post frei ins Haus abgeholt vierteljährlich 6.20 M., Einzelnummer 10 Pf.

Verlag Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenzeitung

Badische Morgenpost

Werbung: 100% Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen von 4 Uhr nachmittags. Geschäftsstelle Nr. 203, Berlin Nr. 207, Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Gesetzgeber: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Solinger; für Baden, Solches und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutsches: Carl Gellert; für Anserate Paul Kubmann. Druck und Verlag: C. S. Müllerische Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Dietrich, Friedenau, Frogestraße 65/66. Teleph.-Amt Umland 2002. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfäuler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 220.

Sonntag, den 10. August 1919

Erstes Blatt.

Die neue Reichsverfassung.

Von Oberbürgermeister Koch, M. d. R., Kassel.

Von der Parteien Haß und Günst verwirrt, schwankt ihr Charakterbild. Das trifft von der Verfassung zu. Aber, in der Geschichte, so hoffe ich, wird es weniger schwanen als im Tagesstreit. Wenn man die Vertreter der Rechten, zu der man in dieser wie in so vielen anderen Fragen auch leider die Deutsche Volkspartei zählen muß, hört, so ist sie ein oberflächliches Machwerk, das rücksichtslos aus doktrinärem Gesichtspunkte mit einer großen Vergangenheit aufzukommen. Und wenn die Vertreter der äußersten Linken zu Worte kommen, so erfahren man, daß sie den Stempel der schwärzlichen Vergangenheit an der Stirn tragen und keine einzige in die Zukunft weisende Idee hervorbringen. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Eine Antinomie an die Staatsform der Vergangenheit ist schlechterdings unmöglich. Denn die Revolution hat sie niedergedrückt und der Kampf um ihre Wiederherstellung darf nicht wieder anflammen. Es ist ein eigenartiges Bild, wenn der Abgeordnete Seizinge in seiner Rede zur 3. Lesung der Verfassung von der Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Kräfte spricht und seine Partei gleichzeitig durch die Betonung des monarchischen Grundgedankens die tiefste Spaltung im Volke aufrecht erhält und das schwerste Mißtrauen innerhalb der Arbeiterpartei sät. An eine Wiederherstellung des alten Gebäudes war nicht zu denken. Aus den Trümmern aber sind manche Bausteine, die noch unverfehrt und brauchbar waren, aufzulesen. Auf der einen Seite aber ist es eine völlige Verleumdung der Dinge, wenn man glaubt, die Arbeit an der Verfassung sei dazu da, solche Ideale zu verdrängen, die bisher innerhalb des Volkes und innerhalb der Welt noch nicht aufgestellt und anerkannt worden sind. Jede Verfassung kann nichts bringen als die Befestigung alter Ideale. Auch die große französische Revolution hat nur die Gedanken in die Wirklichkeit umgesetzt, die durch die Philosophen des 18. Jahrhunderts in Frankreich im französischen Volke gefunden hatten. Was darüber hinaus innerhalb der Revolution an Hirngespinnnen aufgedacht war und vielfach an die phantastischen Einfälle der alleräußersten Linken erinnert, hat sich nicht halten können. Kein Zweifel, daß in unserer Zeit auf wirtschaftlichem Gebiete gärende Gedanken vorhanden sind, die sich auf die Dauer wohl nicht sämtlich als Utopien erweisen werden. Aber ebenso unmöglich ist es, diese Gedanken in einer Verfassung niederzulegen. Den Abschluß einer wirtschaftlichen Entwicklung, die Jahrzehnte brauchen wird, innerhalb der wenigen Monate einer Verfassungsberatung künstlich herbeizuführen, hätte eine lebensunfähige Frühgeburt ergeben und wäre eine Vermeidung gewesen. Die Verfassung kann nur die festen Grundlagen schaffen, auf denen in geordneten staatlichen Bahnen an der weiteren Entwicklung gearbeitet werden kann. Diese Grundlagen sind Reichseinheit und Demokratie.

Die Reichseinheit. Es ist die Einheit eines verfallenen Körpers. Aber dieses Leid, das Krieg und Frieden uns gebracht haben, vermag die Verfassung nicht zu ändern. Sie kann nur zusammenführen, was verblieben ist. Der Zusammenschluß des Reiches in der neuen Verfassung ist fester als in der alten. Die alte bestonte die Rechte der Bundesstaaten. Ob Bischof das notgedrungen oder gern getan hat, ist schwer zu sagen. Als die Verfassung erging, erschien ihm die Lösung als opportunistisch und unbefriedigend. Als alter Mann hat er den bundesstaatlichen Charakter des Reiches gern betont. Der bundesstaatliche Charakter des Reiches ist in der neuen Verfassung in den Stützpunkten getreten. Zwar ist nicht der volle Einheitsstaat erreicht, aber wir sind auf dem richtigen Wege zu ihm. Erreicht ist in der Verfassung eine erhebliche Erweiterung der Zuständigkeit des Reiches auf allen Gebieten. Am wichtigsten ist die Übertragung des Verkehrsrechts, des Steuerrechts und des Seerechts auf das Reich. Aber sogar in den Schul- und Kirchenfragen, sowie in Fragen des Beamtenrechts ist eine obere Gesetzgebung des Reiches geschaffen. Wichtig ist ferner die Möglichkeit, die Zuständigkeit des Reiches jederzeit, unbekümmert um das Widerstreben der Bundesstaaten, durch verfassungsgemäßes Reichsgesetz zu erweitern, was früher in der Theorie beschränkt war und in der Praxis am Widerstand des Bundesrates (jetzt Reichsrat) scheiterte. Weiter ist an Stelle des als Reichsregierung völlig unabhängigen vielköpfigen Bundesrates ein Reichsministerium mit verantwortlichen Reichsministern getreten. Auf dem Gebiete der Gesetzgebung ist das Vetorecht des Bundesrates, jetzt Reichsrats, durch eine bescheidene Mitwirkung des Reichsrats ersetzt. Die alte Lage über mangelhafte Ausführung der Reichsgesetze durch die Bundesstaaten ist dadurch ausgeräumt, daß dem Reich bei der Ausführung der Reichsgesetze ein weitgehendes Aufsichts- und Eingriffsrecht zuerkannt worden ist. Und endlich mag hervorgehoben werden, daß die Nationalversammlung sich entschlossen hat, die Bundesstaaten nicht mehr mit diesem Namen oder dem

neugebildeten, nach der Gelehrtenstudie riechenden Namen „Gliederstaaten“ zu belegen, sondern ihnen die alte deutsche Bezeichnung „Länder“ zu geben. Das ist etwas mehr als eine bloße Namensbezeichnung. Deutsche Staaten gibt es erst seit 1806. Vorher waren sie Territorien oder auf deutsch „Länder“, wie denn man noch heute von „Landesherr“, „Landesgesetzgebung“, „Landtag“ spricht. Im Rahmen der neuen

Die Elektrizitätsvorlage.

H. von unjenseem Weimarer Vertreter wird ausgedrückt:

Es ist natürlich noch garnicht zu übersehen, welche Wirkungen das fürchtbare Steuerstrahlenwerk in der Praxis haben wird, das jetzt dem deutschen Volke und dem deutschen Wirtschaftskörper angelegt wird. Abgesehen von den Bestimmungen zur Erfassung der Kriegsgewinne, die viel zu spät kommen, wird man auch im Zweifel darüber sein können, ob volkswirtschaftlich die ungenügende Belastung auf einmal zu rechtfertigen ist. Gewiß: Not kennt kein Gebot. Die Friedensbedingungen und die verhängnisvolle Entwertung unseres Geldes haben uns in die schlimmste Notlage gebracht. Aber trotzdem ist eben die Frage erlaubt, ob nicht der Energie, mit der Eraberger jetzt seine großen Steuerreformen in der Nationalversammlung durchzusetzen läßt, eine andere Energie der Regierung, auf die Förderung der nationalen Produktion und auf die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung gerichtet, hätte vorangehen müssen. Man braucht nur an die immer schlimmer werdenden Folgen der Kohlenbergarbeiterstreiks und an die eben wieder gemeldete Gefahr eines großen Eisenbahnerstreikes zu denken, um die Einseitigkeit einer Politik zu erkennen, die von dem noch vorhandenen Nationalvermögen zwar mit Großzügigkeit nehmen will, es aber nicht mit derselben Großzügigkeit vor weiteren Verfall zu schützen weiß.

In dieser Hinsicht wird man nun allerdings die Elektrizitätsvorlage, die nicht nur dem Reich eine Einnahmequelle, sondern auch der deutschen Industrie reichliche und billige Betriebskraft liefern soll, aufrichtig begrüßen. Nur muß die regierende Sozialdemokratie sich hüten, der Parteidoktrin und Agitation zuliebe, diese gemäß angebrachte Sozialisierung auf andere Gebiete übertragen zu wollen, wo sie eben nicht angebracht ist.

Auch heute konnte der sozialdemokratische Redner Rohmann sich solcher Versprechungen nicht enthalten, obwohl er selbst vor einem zu eiligen Sozialisierungsstempo mit Hinweis auf die schlimmen Beispiele in Rußland und Ungarn warnte. Der Unabhängige Koenen ist natürlich gerade hierin ganz anderer Ansicht. Ihm ist der ganze Entwurf viel zu bürgerlich, und die finanziellen Schwierigkeiten weiß er furchtbar einfach dadurch zu lösen, daß er die Entschädigungen an die jetzigen privaten oder Aktienbetriebe möglichst gering bemessen will. Das Beste und nach seiner Meinung Ideale wäre freilich, die entschädigungslose Enteignung. Gerade die finanzielle Seite hatte eben die bürgerlichen Redner mit der Vorlage besonders beschäftigt. Für sie bedeutet die selbstverständliche und angemessene Entschädigung, die einen Milliardenaufwand erfordert, eine neue Belastung des Reiches, die gerade jetzt schwer erträglich sei. Besonders für den demokratischen Abgeordneten Wieland sind diese Bedenken so stark, daß er an Stelle des vorliegenden Experimentes einen gemischt wirtschaftlichen Betrieb der Elektrizitätserzeugung etwa in der Form einer Aktiengesellschaft als Reichs Elektrizitätsstelle vorschlägt. Das Interesse des Hauses an dieser ersten Lesung ist übrigens recht gering. Die vielen leeren Bänke erinnern fast an den alten Reichstag.

Beipredungen über Ausföhrung der Friedensbedingungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 8. Aug. (Woff.) Gestern abend fand eine erste Beipredung über die bei Ausführung der Friedensbedingungen zu reichenden allgemeinen Transportfragen statt. Es wurde ein Programm der verschiedenen sehr umfangreichen Fragen aufgestellt. Ueber verschiedene meist technische Fragen, insbesondere über die Wiederanwendung der vor dem Kriege in Ostpreußen angewandten Measements, über die Verwendung des Rohmaterials, wurde ein Einverständnis erzielt. Es werden zunächst sowohl auf Seiten der Entente als bei uns einzelne Vorbereitungen getroffen. Die Beipredungen werden nach 14 Tagen fortgesetzt werden.

Bei den Beipredungen über die Wiederaufbaufragen ist in den beiderseitigen Ansuchen eine Einigung erzielt worden. Die deutsche Kommission unter der Leitung des Geh. Rat Schmidt vom Auswärtigen Amt reist heute nach Weimar, um dem Kabinett am Montag Vortrag zu halten. Wie bereits gemeldet, sind für die Vorbereitungen sämtlicher Fragen bett. die Entsendung der Arbeiter ufo. eine große Anzahl von Untermissionen einsetzt worden. Die Beipredungen werden am 18. ds. Mts. in Versailles fortgesetzt werden.

Reichsverfassung sie als Staaten zu bezeichnen, ist auch deswegen nicht mehr richtig, weil die wichtigste Befugnis eines selbständigen Staates ihnen genommen ist, nämlich die Befugnis, sich ihre Verfassung nach eigenem Rechte zu geben. Die ganze Entwicklung, namentlich auch auf dem Gebiete des Steuerwesens, drängt nun Einheitsstaate hin. Aber ihn mit einem Schlage zu erreichen, wäre Sache der Revolution ge-

Pläne zum Ausbau des drahtlosen Funkverkehrs innerhalb Deutschlands.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 9. Aug. Die „Deutsche Verkehrszeitung“ macht interessante Mitteilungen über Pläne der Reichspostverwaltung zum Ausbau des drahtlosen Funkverkehrs innerhalb Deutschlands. Es ist zunächst eine funktentelegraphische Verbindung zwischen Berlin und den größeren Städten Deutschlands als sogenannter Leitstellen und ferner zwischen diesen Leitstellen und kleineren Funkstellen geplant. Ferner aber sollen Empfangsstellen für Funkentscheidungen in Berlin errichtet werden. Diese Einrichtung wird besondere Bedeutung für die Presse erlangen. Es wird dann möglich sein, gleichzeitige Telegramme, die bisher unzählige Male durchgegeben werden mußten, auf die einfachste Weise durch einmündige Aufnahme von Berlin aus über Deutschland zu perzipieren. Die Redaktionen sollen ihre eigenen funktentelegraphischen Empfangsapparate erhalten. Alle diese Pläne beruhen sich aber durchaus noch im ersten Stadium der Erwägung. Vorläufig ist der technische Teil der Frage noch nicht gelöst.

Ein neuer Eisenbahnerstreik.

Die Streikagitation der mitteldeutschen Eisenbahner.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Weimar, 9. Aug. Die Gefahr, die dem deutschen Reich durch die Streikagitation der mitteldeutschen Eisenbahner droht, wird von der preussischen Verwaltung sehr ernst genommen. Die Regierung hat sich mit dem drohenden Streik eingehend beschäftigt und auch über Gegenmaßnahmen beraten. Vermutlich läßt auch die Regierung heute eine Erklärung in der Angelegenheit abgeben.

6. Weimar, 9. Aug. (Eig. Drahtber.) Die Meldungen des Weimarer Blattes über einen neuen drohenden Eisenbahnerstreik haben gerade hier in Weimar wie in Erfurt große Erregung hervorgerufen. Dabei ist sehr merkwürdig, daß gerade in Erfurt Kreisen von verschiedenen Einzelheiten, wie sie Berliner Blätter zu melden mußten, bisher absolut nichts bekannt war. Es scheint nach allen Nachforschungen, die von Weimar aus sofort betrieben wurden, als wenn es sich doch um Uebertreibungen handelte.

6. Berlin, 9. Aug. (Eig. Drahtber.) Aus Halle wird den „Politik-Parlamentarischen Nachrichten“ gemeldet, daß im ganzen 5741 Mann streiken. Die Streiklage ist kaum verändert.

Die Lage in Chemnitz.

(Eigener Drahtbericht.)

Dresden, 9. Aug. (Woff.) Ueber die Lage in Chemnitz wird von ausfindiger Stelle mitteilt: In Chemnitz herrscht in Chemnitz Ruhe. Die Truppen halten verschiedene wichtige Gebäude in der Stadt besetzt. Der Hauptteil der Truppen ist hinter Auerwalde verhalten worden. Gegenwärtig sind Verhandlungen im Gange zwischen einem aus 13 Mitgliedern bestehenden Ausschuss der Demonstranten, dem Stadtrat von Chemnitz und dem Befehlshaber der Truppen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist noch nichts bekannt. Es sind weitere Truppen herangezogen worden, die außerhalb Chemnitz beaufgestellt werden. Der Eisenbahnverkehr mit Chemnitz ist vollkommen ungesichert. Es sind die Maßnahmen getroffen, um notfalls die Ordnung mit den Waffen wiederherzustellen. Die Regierung würde es jedoch lieber sehen, wenn es den Arbeiterorganisationen gelänge, durch die Einwirkung ihrer Anführer die Regierung der Notwendigkeit zu enthalten, mit bewaffneter Hand die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung zu erzwingen.

Angedachte „internationale Verschwörung“ gegen England.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 9. Aug. (Woff.) Nach dem „Algemeen Handelsblad“ berichtet „Daily Mail“ über eine internationale Verschwörung, die die Ursache der Streiks in England sein soll und auf die völlige Umwälzung der in England bestehenden Verhältnisse hinauszieht. „Daily Mail“ legt Nachdruck darauf, daß die englischen Arbeiterführer an der Verschwörung nicht beteiligt sind. Wie das Blatt meldet, hat die Geheimpolizei von Schottlands einen Versuch, im englischen See eine neutrale anzuwickeln, durch eine Hausung bei einem hochseewirtschaftlichen Agenten im Reime ertit. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die Verschwörung in Rußland wurzelt. Bei einem Arbeiter in Glasgow sind Befehle gefunden worden, die beweisen, daß ein vollständiger Plan zur Errichtung einer Sowjetrepublik in England bestand. Wie aus vorerwähnten Berichten hervorgeht, sollten Waffen und Bomben den Verschwörern von Glasgow aus geliefert werden. Diese „Verschwörung“ besteht selbstverständlich nur in der Phantasie der Engländer, die sich nicht erklären können und darüber bestürzt sind, daß in dem „heerischen“ England die gleichen Streikereignisse wie in dem „heerischen“ bolschewistischen Deutschland auftreten. (Red.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten und Pyramide.

wesen, die hier verfaßt hat. Das erklärt sich nicht etwa in erster Linie aus dem allzu menschlichen Bestreben, die freigeordneten Ministerposten überall alsbald wieder zu besetzen, sondern hat tiefere Gründe. Jede Revolution, die plötzlich alle Bände einreißt, bekommt Angst vor ihrer eigenen Macht und fürchtet, alles möge zusammenfallen. Und bald sieht man die Revolutionsmänner wieder am Werke, die Bände in aller Eile notdürftig so wieder aufzurichten, wie sie gestanden haben. Nur die Evolution vermag wirklich eine schadhafte Wand nach der anderen zu ersetzen und zu versetzen. Wie wird sich diese Evolution vollziehen? Die Entwicklung zum Einheitsstaate auf dem Wege preussischer Annexionspolitik darf seit 1871 endgültig als gescheitert angesehen werden. Die von Vielen erprobte Verschlingung Preußens in eine Reihe von Mittelstaaten würde uns dem Einheitsstaate auch nicht näher bringen. Könnte man bei Verschlingung Preußens alsbald ein Einheitsreich mit Reichsprovinzen schaffen, so ließe sich darüber reden. Aber das scheitert heute noch an dem Widerstande der süddeutschen Staaten, die sich nicht zu Reichsprovinzen herabdrücken lassen. Preußen kann man aber nicht allein eine Selbstauflösung zumuten, wenn die anderen Länder nicht die hinreichenden Opfer bringen. Die Hauptfrage aber ist, daß man befürchten muß, neue selbständige Mittelstaaten würden sich dem Gedanken des Einheitsstaates viel entschiedener widersetzen, als es das große Preußen tut. Es ist ein gefährlicher Weg, neue Staaten zu schaffen in der Hoffnung, man könnte sie später zu Reichsprovinzen zurückbilden. Es bleibt also nur die ruhige Entwicklung auf Grund der neuen Reichsverfassung. Dabei hat Preußen die Aufgabe, seine Provinzen im Wege der Selbstverwaltung selbständiger zu gestalten. Und das Reich hat auf der anderen Seite die Aufgabe, seine eigene Zuständigkeit auf Kosten der deutschen Länder zu erweitern. So nähert man Länder und Provinzen einander allmählich an. Daß die preussischen Provinzen in gleicher Weise durch die Verfassung Sitz und Stimme im Reichsrat erhalten wie die deutschen Länder, ist ein erster Schritt auf diesem Wege. Man darf die Dinge weder erwarten, noch zerfallen lassen, sondern muß sie zielbewußt dem erwünschten Zustande entgegenführen, woran es die deutsche Reichsregierung leider fehlen läßt, indem sie sich in diesen Fragen rein passiv verhält. Aus diesem Grunde ist auch der Artikel 18 der Deutschen Reichsverfassung erträglich. Er erkennt es als Ausfluß der Souveränität des Reiches an, daß das Reich allein berufen ist, über die Gliederung des Reiches in Länder und über ihre Gebietsänderungen zu beschließen. Während es im allgemeinen dazu mit Recht der Verfassungsänderung bedarf, genügt ein einfaches Reichsgesetz, wenn das betroffene Land selbst zustimmt oder die Mehrheit der Stimmberechtigten (nicht der Stimmasgebenden) sich dafür erklären. Aber auch in diesen Fällen liegt die letzte Entscheidung allein beim Reich. Wichtig ist, daß in den nächsten 2 Jahren Gebietsänderungen entgegen dem Willen des betroffenen Landes überhaupt unzulässig sein sollen, so daß erst einmal Ruhe und Ueberfließ hergestellt sein müssen. Wenn die Reichsregierung ihre Aufgabe bei Lösung der in Frage kommenden Dinge richtig erfährt und vorsichtig und klug anfängt, so ist zu hoffen, daß Unheil verhütet und Ordnung geschaffen werden kann.

Ebenso sicher ist in der Verfassung die Grundlage der Demokratie festgelegt. Demokratie ist nicht Parlamentarismus. Ein Reich kann nicht von einer Stelle regiert werden, wie eine Gemeinde vom Gemeinderat. Vielmehr ist es erwünscht, daß weitere auf demokratischer Grundlage beruhende Organe zur Kontrolle vorhanden sind. Als vornehmstes dieser Organe ist der Reichspräsident anzusehen, der infolge seiner Wahl durch das Volk dem Willen des Reiches entrückt sein soll. Es ist ferner durch die Einführung des Volkenscheidens die Möglichkeit gegeben, in schwerwiegenden Fällen an das Volk Berufung einzulegen. Und es ist endlich in dem Reichsrat ein Organ geschaffen, das zwar Beschlüsse des Reichstages nicht dauernd hemmen kann, aber doch Rechte besitzt, die es ermöglicht, eine zu sehr vom Gesichtspunkte der Zentralisation oder, was leider häufig das selbe ist, vom Berliner Gesichtspunkte aus geplante Maßnahme mit Gründen zu bekämpfen, die aus der Kenntnis der Verwaltung in den verschiedenen Teilen des Reiches hervorgehen. Wird auf diese Weise der Reichstag in seiner Gesetzgebung kontrolliert, so ist doch andererseits dafür Sorge getroffen, daß die laufende Verwaltung in den Händen einer klar verantwortlichen, von außerparlamentarischen Einflüssen freien Regierung ruht. Man darf sagen, daß die Vorzüge der Schweizerischen, Französischen, Englischen und Amerikanischen Verfassung bei Erlaß der neuen Deutschen Verfassung sorgfältig gegeneinander abgemessen sind und daß man sich nicht ohne Glück bestrebt hat, von allen das Gute zu nehmen.

Als ein Sorgenkind der Verfassung erscheinen mir die Grundrechte. Grundrechte zu schaffen, ist im konstitutionellen Staate gegenüber der Regierung und dem Monarchen erforderlich. Im demokratischen Staate erscheint es richtiger,

Zur Reisezeit
empfehle ich meine
**Kleider-Reparatur-, Bügel-
u. Reinigungs-Werkstätte**
von
Eugen Meßner
Zähringerstr. 59 — Teleph. 3036.
Wenden u. Aendern in
tadelloser Ausführung.
Abholen und Zustellen der Kleider.

Die grauen Haare
sind total verschwunden!
und mein Haar hat sich schön glänzend wie
me zuvor. So urteilt eine Künstlerin von Ruf
über den Erfolg mit
Dr. Uderstedts Haar-Pigment
gibt grauen Haaren in kürzester Zeit und ohne, daß es
die Umgebung merkt, die ursprüngl. Farbe wieder.
Kein Harzsaft! Kein Brochen des
Haars. Kein Öl, keine Pomade, ein reines
Naturprodukt, das sich tausendfach bewährt hat, mit
welchem die glänzendsten Resultate erzielt wurden.
Jeder Mensch eine Anspruchslosigk.
Einfache Anwendung. Nicht schädlich. Keine
Schmerzstellen in der Wäsche, daher von jedermann
leicht und ohne Gefahr anzuwenden.
Preis pro Orig.-Fl. Mk. 6.80.
Zu haben in **Karlsruhe**:
Fidelitas-Drogerie, Karlsruhe, Karstr. 74.
Herstellung und Großvertrieb:
Dr. Uderstedt & Co., G.m.b.H., Berlin S.W. 48.

Lauten — Basslauten 10 — 12saitig
Schwedische Lauten 12saitig
Lautentaschen und Formetuis
Neuheiten in Zier- und Tragbändern
sowie sämtliche Bestandteile u. Noten.
Odeon-Musikhaus
Karlsruhe Kaiserstr. 175.

Darmstädter Hof
Weinstube
Ecke Kreuzstraße und Zirkel, Telephon 226
Sonntag:
Frühschoppen - Zwiebelkuchen

Gasthaus zu den 3 Kronen
Ecke Kronen- und Zähringerstraße.
Gute bürgerliche Küche.
Gutgepflegte Weine. Moninger Bier.
Ferdinand Weber.

Wo gehste hin, lieber Freund?
Ins
Kaffee-Kabarett Röderer!
Das Merene-Duo
ist prachtvoll
bringt immer die neuesten Schlager
Auch die **Musik ist wunderbar.**
Leiter der Kapelle: **Hans Bollinger.**
Ecke Waldhorn- und Zähringerstr.
eine Treppe hoch.
Spezialität: **Eismerinken.**
Div. Kuchen — Prima Wein und
Flaschenwein
Bohnen-Kaffee, Tee und Schokolade

Kühler Krug
Garten.
Sonntag, den 10. August 1919
Militär-Konzert
ausgeführt durch die vollständige
Grenadierkapelle
unter Leitung des
Herrn Obermusikmeister Bernhagen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

BADEN-BADEN
Als Heilbad uneingeschränkter Kurbetrieb.
**Glänzende Heilerfolge der Thermalbäder bei Gicht,
Rheumatismus, Katarrhen, Nervenentzündungen.**
Heilanstalten mit allen modernen Kurmitteln. Thermal-
bäder. Fangobehandlung. Zanderinstitut. Inhalatorium.
Radium-Quell-Emanatorium. Kurhaus mit allen Bequemlichkeiten. Ständiges Theater. Konzerte.
Prachtvolle Ausflüge, großartige Bergbahn.
Prospekte und Auskunft: Städtisches Verkehrsamt.

HOLLAND-HOTEL
Großer Park (12000 qm) **Das erstklassige Familienhotel!** Besitzer: A. Röbber.

- Bahnhof-Hotel Stadt Baden.** Bek. Rest. Rechts am Bahnhof. Münch. u. Moninger Bier. Offene Weine. Mäßige Preise. L. Lagrange.
- Allee-Hotel Bären.** In eig. groß. Park an der Lichtentaler Allee. Personenaufz. Elektr. Licht. Appart. mit Bädern u. Toiletten. Warm u. kaltes Wasser in allen Zimm. Haltest. J. A. Mutschler.
- Hotel Bock.** Neuer Besitzer: Mathias Birnbrauer. 17 Jahre lang Markgräfler Hof-Wirt.
- Central-Hotel.** In nächster Nähe der Bäder — Inhalation — Ph. Lieblich. Kurhaus.
- Hotel Drei Könige** mit Restaurant gegenüber dem städt. Park, dem Kurgarten und der Trinkhalle. Zentralheizung. G. Hofmann.
- Hotel Englischer Hof.** (Fürsten-Hof.) Am Eingang d. Lichtentaler Allee, gegenüber d. Kurhaus. Laufendes kaltes und warmes Wasser in sämtl. Zimmern. Die Direktion.
- Hotel Europäischer Hof.** Gegenüber Kurhaus und Trinkhalle. F. Ruppel.
- Luftkurhotel Früh.** In schönster Lage. Familienhotel. Terrasse. Mäß. Preise. Gartenanlagen der Neuzeit. Tel. 169. Zentralheizung. Endstation der elektr. Straßenbahn. P. Ortleb.
- Restaurant Goldenes Kreuz.** Erstklassige Wein- und Bier-Restaurants. Fremdenzimmer.
- Krokodil.** G. Füllgraff.
- Hotel Goldener Löwe.** B.-Baden-Lichtentaler. Endstation der elektr. Straßenbahn. Ausgangspunkt für die Schwarzwald-Höhenwege. Besitzer: J. Schulmeister.
- Hotel Gunzenbach-Hof.** Nahe der Lichtentaler Allee. Großer Garten. Familien-Hotel. Felix Elger.
- Hotel Kaiserin Elisabeth.** Direkt am Walde gelegen. Gedeckte Terrasse mit prachtv. Aussicht. 2 Min. v. d. elektr. Straßb. Fremersberg. Tel. 76. Krausbeck-Althäuser.
- Hotel Korbmattfelsen-Hof.** Auf der Anhöhe Badens, mittl. Wald. Gr. Gart. Restaurant. Mäß. Pensionapr. Tel. 128. Endst. d. elektr. Straßb. Franz Fröhlich.
- Hotel Löwen-Friedrichsbad.** Zunächst der Bäder. Gut bürgerl. Hotel-Restaurant und Pension. Vorzügl. Küche u. Keller. Fr. Müller.
- Peters Hotel zum Hirsch.** 120 Zimmer, teilweise mit fließend. Wasser. Aufzug. Garten. Thermalbadeanst. im Hotel u. einzelne Zimmer mit Privat-Thermalbad.
- Hotel Regina.** Beim Kurhaus. Großer Garten, Terrassen-Rest. Alle neuzeitl. Einrichtungen. Das ganze Jahr geöffnet. P. Keppeler.
- Hotel Russischer Hof.** Kaiser-Allee, nächst der Trinkhalle u. dem Kurhaus. Das ganze Jahr offen. Pension. Besitzer: J. Mörch.
- Hotel Salmen.** In nächster Nähe der Badeanstalten. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. Th. Beckh.
- Hotel Schirmhof.** 20 Min. von der Stadt entfernt. Großer Park, direkt am Walde gelegen. Stallung. Garage. Telephon 145. 3 Minuten von der elektr. Straßenbahnlinie Fremersberg. H. Zabler.
- Hotel Schwarzwald-Hof.** Restaurant. Altbekannt. bürgerl. Haus, das ganze Jahr geöffnet, nächst Badenst. u. Kuranlag. Vollst. renov. Freie Lage. Tel. 9. A. Waldele, Bes.
- Luftkur-Hotel Sellhof.** Im Hochwald. 3 Min. v. der Endstation d. Fremersbergstraßenbahn. Ged. Terrasse. Elektr. Licht. Mäß. Pensionapr. Tel. 1118. Bes.: Rich. Becker.
- Hotel Stadt Straßburg und Quellenhof** Sofien-Allee Allernächst den Bädern. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Prospekte durch den Besitzer F. Höllischer.
- Hotel u. Café Sorrento.** Immitten der Lichtentaler Allee, nächst Nähe des Kurgartens, Trinkhalle u. Theater. Eigene Konditorei. Ruh. Lage. Tel. 567. Leopold Warth.
- Hotel Tannhäuser.** In nächster Nähe der Badeanstalten, des Kurhauses und der Anlagen. Das ganze Jahr geöffnet. Theodor Köhler.
- Hotel Terminus.** Gegenüber dem Bahnhof, schöne, freie Lage. Jeder Komfort. Restaurant und Terrasse. Mittlere Preise. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. E. Biharz.
- Hotel Zähringer Hof.** Vornehmlich behagl. Familienhotel erst. Ranges. Größter u. schönster Park. Thermalbäder. Zentralheizung etc. Prospekt. Otto Koberling.

Beliebte Höhenluftkurorte in der Umgebung Baden-Badens

- Jagdhaus.** Prachtvoll gelegenes Kaffee-Restaurant, 35 Minuten von den Bahnhöfen Baden-Baden und Oos. Herrliche Aussicht auf Rheinebene, Straßburg u. Vogesen. Tel. 647. Herbert Zink.
- Kurhaus Handseck** 900 Meter über dem Meere. Fernsprecher 13, Amt Bühl. Bes. Hammer & Maushart.
- Kurhaus Plättig** Hotel, Pension, Restaurant. Fernsprecher Nr. 11, Amt Bühl. Bes. K. Habich.
- Luftkurhotel Wolfsschlucht,** Ebersteinburg. Schönster Ausflugsort. Gutes Familienhotel. Restaur. für Vereine. Touristen gute Unterkunft. Fernsprecher 482. W. Spielmann.
- Kurhaus Herrenwies.** 750 Meter über Meer. Hotel, Pension und Restaurant. Station Baden-Baden, Oberthal, Raunmünzach. Tägl. 2 mal Auto-Verbindung mit Bühl. Fernsprecher 23 Bühl. Geschwister Braun.
- Kurhaus Sand** Altbekanntes Haus. Fernsprecher 12, Amt Bühl. Bes. Fr. A. Maier.

Große B.-Badener Automobilgesellschaft Höhenverkehr B.-Baden G. m. b. H.
Fernsprecher 166.
Tägliche Autorundfahrten in den Schwarzwald.
Auskunft: Automobilbüro, Lichtentalerstr. 10, B.-Baden.

Sanatorium Gossmann
Kassel-Wilhelmshöhe
für Nerven-, innere und Stoffwechsel-Kranke, Abt. „Schweizerhaus“
für Erholungsbedürftige und Nicht-Kranke.
Eig. Landwirtsch. Reichl. Verpfleg. Prosp. frei.

Kurhaus Burghotel Kirnach.
bei Villingen, 800 m hoch, mitten i. Walde.
Wiedereröffnung 15. Juli. Prospekte bereitwilligst. Solbäder. Angelfischerei. Jagdgelegenheit. Besitzer: A. Joeger.

Friedl Jahn, geprüfte Meisterin.
Herrenstr. 60, pt.
Atelier für elegante, moderne Damenbekleidung in feinsten künstler. Ausführung.

Gottesdienste 10. August.
Ev. Vereinshaus, Karlsruhe. Amalienstr. 77. 8. u. 11¼: Sonntagsschule; nachm. 3: V. d. V. Sammlungs. Nachmittags 4: Jungfrauenverein. — Montag, abds. 8: Frauenabteilung; abends 8¼: Frau-Verein. — Dienstag, nachm. 5: Bibelstunde f. Frauen u. Jungr.; abds. 8: Bibelstunde f. Männer u. Jungr. — Mittwoch, abds. 8: Bibel u. Gebetsstunde. — Freitag, abds. 8¼: Zölibatverein.

Korsetts
aus dunkelgrauem Körperstoff, ausfestoniert 13.50
aus grauem Leinen, langhüftig, oben ausfestoniert 19.50
aus crem Stoff mit Strumpfhaltern 21.75
in beige u. weiß, langhüftige Form 26.75
aus beige und weißem Satinstoff, langhüftig mit 1 Paar Haltern 29.75
aus gutem crem Stoff, lange Form m. Strumpfhaltern u. Spitzengarnitur 31.50
aus gutem weißem Damast, ausfestoniert und mit Strumpfhaltern 37.50
Umstandskorsett aus gutem grauem Leinen m. Gummi-einsätzen, sehr bequem im Tragen 29.50
Damen-Reformleibchen aus festem, hellem Stoff 29.00
Backfischleibchen aus grauem Leinen 16.50 22.75
Büstenhalter in großer Auswahl.

Geschwister Knopf

Kleider-Reparatur-Anstalt
„Blitz“ Telephon Nr. 2590
Zähringerstraße 41a
Inh. L. Gramlich
Reparieren, Wenden, Aendern, Aufbügeln und Reinigen sämtlicher Herren- u. Damengarderobe. Umarbeiten v. Uniformen in Zivilkleidungsstücke.

Jüdischer Kultur- u. Hilfsverein Karlsruhe.
Marienstraße 16 **Apollo-Theater** Marienstraße 16
Sonntag, den 10. August 1919, abends 8 Uhr
Kasseneröffnung. Zum ersten Male in Karlsruhe! Einlaß 8 Uhr abends. die komische, lustige Operette mit Gesang u. Tanz 1½ 8 Uhr.
Chancie in Amerika
oder
Die Damen-Chauffeurin in Herrenkleidung.
Operette in 3 Akten von A. Scher, unter Regie des Herrn H. Jakobowitsch, v. d. Warschauer Theater- u. Operettengesellschaft.
Kinder haben keinen Zutritt.
Mitwirkende Damen: Frau Jakobowitsch, Fri. Perlmann, Frau Adelberg u. Fri. Krause. Herren: H. Jakobowitsch, Fablein, Krieger, Scheffner, Silbermann, Feigenbaum, Neumann und Ariel.
Kartenvorverkauf bei J. Landmann, Schuhbedarfsartikel, Kaiserstr. 22, Wolotscha, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 126, Strelzow, Zigarrengeschäft, Waldstr. 4, L. Futran, Zigarrengeschäft, Durlacherstr. 19.

Karlsruher Tagblatt
Sonder-Bezug für die Reise
Wir berechnen einschließlich Bezugspreis für die Zusendung: unter Streifband durch Postüberweisung

für 1 Woche .	Mk. 0.75	—
für 2 Wochen .	Mk. 1.50	Mk. 1.40
für 3 Wochen .	Mk. 2.25	Mk. 1.85
für 1 Monat .	Mk. 3.—	Mk. 2.30

Durch die Post direkt bezogen beträgt der Bezugspreis monatlich Mk. 1.80 ohne Bestellgeld, Mk. 1.94 mit Bestellgeld.
Für die Nachsendung der durch die Trägerinnen zugestellten Zeitungen berechnen wir:
unter Streifband wöchentlich 30 Pfennig
durch Postüberweisung monatlich 50 Pfennig.

An die Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblatt“, Karlsruhe.
Unterzeichneter wünscht einen Sonderbezug unter Streifband — durch Postüberweisung — auf das „Karlsruher Tagblatt“ für die Zeit vom _____ an untenstehende Adresse.
* Betrag liegt in Briefmarken bei — folgt per Postanweisung — ist durch Nachnahme zu erheben.
* Nichtzutreffendes bitte streichen. Unterschrift: _____